

14814 **EINFÜHRUNG**

Synkretismus: Verschmelzung von Göttern und Kulturen in der griechisch-römischen Antike

Emrys Bell-Schlatter

Ort: , 2.2063 Seminarraum
Zeit: Mi 10:00-12:00
Erster Termin: 15.04.2020
Unterrichtssprache: Deutsch

Platzbeschränkung: Nein
 Teilnahmepflicht: Nein
 Module zu dieser LV: **0328BA1.1** **0328BA1.3**
0328BA1.4 **0360BA1.2** **0360BA1.4** **0360BA1.5**

SWS: 2

Kommentar

Auf einer ca. 134 n. Chr. unter dem römischen Kaiser Hadrian geprägten Münze aus Alexandrien erscheint im Profil ein bärtiger Gott, der sich anhand seines charakteristischen Attributs – eines Kalathos (Getreidekorb) auf seinem Kopf – als Serapis identifizieren lässt, die ägyptisch-griechische Gottheit, die seit dem ersten makedonischen Herrscher Ägyptens die Stadt schützt. Doch so einfach ist die Deutung dieser Münzdarstellung nicht: Den göttlichen Kopf umgeben Sonnenstrahlen, die seit jeher den griechischen Sonnengott Helios kennzeichnen; über seiner Schulter steht ein Dreizack, der auf den Meeresherr Poseidon verweist; vor seiner Brust liegt ein mit Unterweltgottheiten oder dem „Schutzgeist“ Agathodaimon assoziiertes Füllhorn; um seine Schläfe wickeln sich schließlich Widderhörner, die seit Jahrhunderten der Gott Zeus-Ammon – selbst ein über 700 Jahre früher durch Kulturkontakt zwischen Griechen und Ägyptern entstandenes Amalgam – trägt. Dieser Serapis-Zeus-Ammon-Helios-Poseidon-Agathodaimon veranschaulicht in besonders frappanter Weise die Verschmelzungen, Mischungen und ohnehin flüssigen Strukturen, die (nicht nur) die antike griechisch-römische Religion auf sämtlichen Ebenen prägen und häufig mit dem nicht unstrittigen Begriff des Synkretismus bezeichnet werden. In diesem Seminar untersuchen wir – nach einer theoretischen und begriffsgeschichtlichen Auseinandersetzung mit dem Synkretismuskonzept – sowohl kulturinterne Formen religiöser „Mischung“ und Transformation in den Bereichen von Gottesvorstellungen und Kult als auch den verschiedenartigen Umgang mit fremden Göttern und Kulturen in der griechisch-römischen Antike. Die gründliche Vorbereitung und religionshistorische Analyse antiker Texte, bildlicher Darstellungen und ergänzender Forschungsliteratur steht im Zentrum des Seminars; fachliche Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt

Literaturhinweise

U. BERNER u.a. (2004): Synkretismus, in: H. D. Betz u.a. (Hg.): Religion in Geschichte und Gegenwart, 4. Aufl. Tübingen, Bd. 7. / R. HÄUSSLER: Interpretatio Indigena: Re-Inventing Local Cults in a Global World, *Mediterraneo Antico* 15(1–2), 2012, 143–174. / R. PARKER (2017): *Greek Gods Abroad: Names, Natures, and Transformations*, Oakland. / J. WALLENSTEIN: Dedications to Double Deities: Syncretism or Simply Syntax?, *Kernos* 27, 2014, 159–176.